

# Transparenz, Effizienz, Datenschutz und Partnerschaft

Dr. Olaf Schäfer, Leiter Leistungsmanagement Helsana, plädierte für einen effizienten Einsatz der neuen Fallpauschalen (Swiss DRG) und bezeichnete die Neuregelung als Chance zu einer besseren Partnerschaft zwischen Versicherten und Kassen. Er erhofft sich zudem eine spürbare Effizienzsteigerung in der Versorgung.

Als Vorbemerkungen zu den Krankenversicherern meinte der Routinier: «Krankenversicherer sind Treuhänder der Prämienzahler. Sie wollen nicht immer mehr prüfen, sie wollen auch nicht immer mehr Daten – und vor allem keine Daten, die sie nichts angehen –, sie brauchen jedoch die richtigen Daten. Das ist wichtig, damit sie weniger, aber effizient und sinnvoll prüfen können und damit sie ihren gesetzlichen Auftrag zur Rechnungskontrolle im Interesse der Prämienzahler leisten können.»

Schäfer sieht die DRG als international entwickeltes Klassifikationssystem, das langjährig und ausgiebig erprobt und in über 20 Ländern auch bewährte Praxis sei. Es werde dadurch möglich, eine Zusammenfassung medizinisch vergleichbarer Fälle in möglichst kostenhomogene Fallgruppen, eben im Sinne leistungsorientierter Fallpauschalen, vorzunehmen.

## Aber bitte mit Sahne...

Klare Forderungen stellt der Referent an DRG-Rechnungen: «Ohne Behandlungscode wäre es wie eine frühere Tagespauschale ohne Anzahl Tage, eine Abteilungspauschale ohne Angabe der Abteilung oder



Dr. Olaf Schäfer, Leiter Leistungsmanagement Helsana



eine Kreditkartenrechnung ohne Angabe gekaufter Produkte resp. Dienstleistungen. Schon alleine die Prüfung von Leistungspflicht (OKP) und kantonalem (spezialisierten) Leistungsauftrag erfordert detaillierte Diagnosen und Prozeduren. Ohne klare Codierung könnten viele Rechnungen wohl nur noch unter Vorbehalt bezahlt werden. Schliesslich geht es um die Einhaltung von Leistungsauftrag und WZW-Kriterien. Ohne saubere Codes verschiebt sich die Rechnungsprüfung also einfach in eine spätere Revision und ohne systematische Lieferung von Rechnung und Code erhöhen sich Administrativkosten auf allen Seiten und erhöht sich vor allem die finanzielle Unsicherheit beim Spital wegen häufiger Rückforderungen von Versicherung oder Kanton.»

## Krankenversicherer stehen ein für Datenschutz

Klar lautet Schäfers Gredo: «Die obligatorische Krankenpflegeversicherung ist frei wählbar und erfolgt wohl auf Basis des Renommées des Krankenversicherers. Das zeigt: Krankenversicherung ist ein Geschäft auf Vertrauensbasis und Krankenversicherer arbeiten als Treuhänder der Prämienzahler.» Nachdrücklich verneinte Schäfer, dass es ein reales Bedrohungsszenario für irgendeinen Datenmissbrauch durch Krankenversicherer gebe: «Schweizweit ist kein einziger Gerichtsentscheid gegen Krankenversicherer wegen Datenmissbrauch gefallen. Es bestehen umfassende systembasierte sowie orga-

nisatorische, Sicherheitsmechanismen (generell und speziell unter DRG) und es besteht ja auch gar kein Ertragspotenzial und somit nicht im Geringsten ein Anreiz.»

## Transparenz ist lebenswichtig

Aussagekräftige Übersichten erleichtern die Zusammenarbeit. Dabei geht es aus spital-interner Sicht um gute Transparenz in der Patientenbetreuung innerhalb der Diagnoses-Related-Groups. Rechnung plus sauberer Code sind dabei ein klarer und vollständiger Leistungsausweis. Zudem können spezielle Fälle als solche ausgewiesen und entsprechend abgerechnet werden.

Das gebe Motivation zu vermehrter Effizienz. Swiss DRG gibt also grünes Licht und Chance zur spital-internen Prozessoptimierung. Künftig erfolgen – bei konsequenter Umsetzung – Leistungsaufträge und somit auch Leistungserbringung dort, wo Fallzahlen, Prozesse und Qualität optimiert sind. Das begünstige Prozesse zur Vereinfachung und Beschleunigung der administrativen Abläufe zwischen Spital und Versicherung und gewährleiste eine effiziente Rechnungsabwicklung.

## Datenschutz im Fokus

Mehr Daten, grössere Vernetzung und schnellerer Datenaustausch – gerade durch leistungsstarke In-

termediäre – sind eine Herausforderung für den Datenschutz. Diskutiert würde häufig die Frage: Schutz der Daten oder Schutz der Leistungserbringer? Schutz der Patienten oder Schutz der Versicherten? – Schäfer stellte klar: «Ich meine Schutz vor Datenmissbrauch. Im Fokus stehen Rechtskonformität und Angemessenheit. Und exakt das ist schon heute «Tagesgeschäft» der Leistungserbringer und Versicherer.»

### Partnerschaft bringt Mehrnutzen

Besonders positiv fiel der Schlussakkord aus, getreu dem Motto des Jack Nicholson-Films «Das Beste kommt zum Schluss». Der schwungvoll argumentierende Referent zeigt Chancen der Partnerschaft auf:

- Neue Basis und Leitplanken für Partnerverträge und Tarifverträge
- Gemeinsame Herausforderungen für Leistungserbringer und Kostenträger (u.a. Leistung vs. Finanzierbarkeit)
- Die Koordination und Betreuung über die ganze Behandlungskette hinweg wird wichtiger als je zuvor
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit über die Gärtlirgrenzen hinweg

Text: Dr. Hans Balmer

### DRG – Ein klares «Ja»

Dr. Olaf Schäfer nannte viele Vorteile von DRG-Systemen, erwähnte aber auch ein paar Risiken und Nebenwirkungen sowie offene Fragen:

#### Vorteile

- Transparenz in der Leistungserbringung und Leistungsabwicklung ist die zentrale Basis für eine kontinuierliche Verbesserung und für eine korrekte Rechnungsstellung sowie Rechnungszahlung.
- Effizienzsteigerung für Spitäler und Kostenträger ist möglich.
- Der Datenschutz kann und muss auch mit systematischer Übermittlung des Behandlungs-codes (MCD) vollumfänglich eingehalten werden.
- Die Partnerschaft zwischen Spitalern und Versicherern zum Nutzen der Patienten und Versicherten erhält eine neue Basis und neue Leitplanken.

#### Risiken und Nebenwirkungen

- Leistungserbringer können Fallpauschalen im akut-stationären Bereich für Prozess-Optimierungen und zur Qualitätssicherung nutzen.
- In Deutschland wurden die Gesamtkosten gesenkt. In der Schweiz wird Kostenneutralität angestrebt.
- Swiss DRG erhöht primär die Transparenz. Trotzdem ist immer wieder die Rede von Qualitäts-/Datenschutzrisiken... Wo könnten diese liegen?

#### Offene Fragen

- «Bloody exits»?
- Aufenthaltsdauer stationär optimiert nach Erstattungsschelle?
- Mis-Match von Versorgungsplanung und Lenkungswirkung aus Spital-Finanzierung?
- Leistungsverschiebung in andere Behandlungsbereiche (v.a. ambulant)?
- Risiko-Selektion im Spital: Fokus auf Ertragsbringer?
- Fall-Splitting, um den Gesamt-Rechnungsbetrag zu erhöhen?
- Upcoding zur Kompensation von durch Fallpauschale ungedeckter Kosten?
- Missbrauch oder Verkauf vertraulicher Daten?



[www.wimoag.ch](http://www.wimoag.ch)

## Wir machen Auswahl sichtbar

Bei uns im Showroom finden Sie Modelle und Gewebemuster zum Ansehen und Anfühlen. Vereinbaren Sie einen Termin!

Berufsmode  
Bettwäsche  
Patientenwäsche  
OP-Artikel  
Spezialartikel

Schweizer Produktion

WIMO AG, 4852 Rothrist  
[info@wimoag.ch](mailto:info@wimoag.ch)  
Telefon: 062 794 15 44